



Sanatorium leistet Pionierarbeit bei der Arbeitsintegration

KILCHBERG Das Sanatorium Kilchberg geht neue Wege: In der psychiatrischen Klinik wird die Arbeitssituation der Patienten schon zu Beginn der Therapie thematisiert. So sollen schon früh neue Perspektiven geschaffen werden.

Jeder fünfte Berufstätige leidet irgendwann an einer – meist leichteren – psychischen Krankheit. Das zeigen Zahlen der Sozialversicherungsanstalt (SVA) des Kantons Zürich. Diese belegen auch, dass IV-Neurenten in den letzten Jahren zugenommen haben. Das Sanatorium Kilchberg möchte das Problem an der Wurzel packen und hat deshalb im letzten Jahr eine neue Art von IV-Job-Coaching getestet.

Im Gegensatz zu früheren Vorgehensweisen wird die berufliche Situation des Patienten in Kilchberg von Anfang an thematisiert. «Bei der Wiedereingliederung im Arbeitsmarkt ist der Zeitfaktor entscheidend», sagt Marina Jung, Leiterin der Sozialberatung im Sanatorium Kilchberg. Nach dem

stationären Aufenthalt wird der Patient von derselben Betreuungsperson weiter unterstützt. «Das Ziel ist es, dass keine Betreuungslücke entsteht.»

Auch in Oetwil ein Thema

Weil sich das Pilotprojekt bewährt habe, wurde es Anfang Dezember in den regulären Betrieb überführt. 2017 nahmen 51 Patienten am Programm teil. Drei Viertel von ihnen konnten wieder in den ersten Arbeitsmarkt eingegliedert werden. Gemäss Jung ist das eine überdurchschnittliche Erfolgsquote.

Das Sanatorium setzt zudem verstärkt auf die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern. «Die Aufklärung des Arbeitgebers fördert das Verständnis, und gemein-

sam kann man praxistaugliche Lösungen erarbeiten», sagt Jung.

Mittlerweile sind auch andere Kliniken auf den Kilchberger Ansatz aufmerksam geworden. So etwa die Klinik Schlössli in Oetwil. «Das Thema Arbeit und Psychiatrie ist bei uns ein Jahresthema des laufenden und folgenden Jahres», sagt Markus Baumgartner, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie im Schlössli. «Seit diesem Frühjahr sind wir mit der IV in Kontakt und aktuell dabei, ein Pilotprojekt IV-Job-Coaching für das nächste Jahr zu planen.» Dieses lehne sich an die Erfahrungen aus Kilchberg an. Eine ehemalige Patientin berichtete der ZSZ von ihrer Zeit in der Klinik. Linda Koponen